

Herzlich willkommen zur heutigen Herrnhuter Losungsandacht.

Es spricht zu Ihnen Pfarrer und Dekan im Ruhestand Dieter Oberkircher aus Homburg Beeden.

Im Buch des Predigers Salomo Kapitel 8, Vers 15 lesen wir:

*"Ich pries die Freude, dass der Mensch nichts Besseres hat unter der Sonne, als zu essen und zu trinken und fröhlich zu sein. Das bleibt ihm bei seinem Mühen sein Leben lang, das Gott ihm gibt unter der Sonne."*

Da spricht einer, der die Gaumenfreuden nicht verschmäht. Ich sehe ihn vor mir, wie er am Tisch oder auf der Erde sitzt und seinen Hirsebrei mit Feigen und ein Stückchen gebratenes Lamm genießt, dabei Wein aus dem Becher schlürft. Für ihn wohl der schönste Augenblick am Tag.

Das erinnert ich an das alte Sprichwort, oft als Begründung benutzt, wenn man es sich mal richtig gut gehen ließ: "Essen und Trinken halten Leib und Seele zusammen"

Ja, äußerlich und innerlich gestärkt sein - das ist es, was der Mensch braucht.

Der hier aus dem Alten Testament zu uns spricht, begründet seine Freude am Essen und Trinken aber nicht nur damit - er schaut auf sein Leben und das der anderen und stellt dabei traurig fest, wenn er im vorangehenden Vers spricht: "Es ist eitel, was auf Erden geschieht" - also es ist alles vergeblich, meint er. Es geht ungerecht zu in der Welt. So seine Erfahrung. Den Gottlosen geht es oft gut, während die Gerechten leiden. Was bleibt einem da übrig, als sich wenigstens an die kleinen Freuden des Lebens zu halten - als Belohnung für alle Mühen.

Und ziemlich entmutigt geht er noch einen Schritt weiter in seinen Gedanken - dass der Mensch ja ohnehin nicht das Tun Gottes ergründen kann und nicht den Sinn dessen, was unter der Sonne geschieht. Keine mutmachende Botschaft!

Dahinter steckt aber dennoch ein wichtiger Gedanke. Denn der hier zu uns spricht, weiß sich in Gottes Hand geborgen - das genügt ihm. Denn bei all seinem Bemühen um Weisheit findet er letztlich doch keine Antwort.

Mein Leben in Gottes Hand - das ist doch auch eine Freude - eine noch viel größere als Essen und Trinken.

Von dieser Freude spricht auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Philipper, Kapitel 4, Vers 4, der dem Losungstext hinzugefügt ist. Paulus ermahnt die Gemeindeglieder zur Freude, weil ihnen durch ihren Glauben an Gott und Jesus Christus eine ganz andere Sicht auf ihr Leben geschenkt wird - die Hoffnung auf eine Heimat bei Gott. So schreibt er:

*"Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich : Freuet euch! "*

Paulus kann es nicht oft genug wiederholen. Es ist nicht die alltägliche Freude am Essen und Trinken, die gewiss auch zum Leben dazugehört. Es ist die tiefe Freude zu wissen: Ich bin ein Kind Gottes, von ihm geliebt.

Aus dieser Freude heraus sprießt eine wunderbare Blume - Paulus nennt sie "Lindigkeit" . Vielleicht meint er die Herzenswärme, aus der die Liebe zu anderen Menschen und zur ganzen Kreatur fließt.

Diese Freude will hinausströmen, will anstecken, will Mut machen.

"Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen! " heißt es nämlich im nächsten Vers, Dieser Ruf gilt für alle Christen bis heute. Und diese Lindigkeit ist so vielfältig.

Jeden Tag werde ich sie in verschiedenen Situationen brauchen- sei es mit jemandem Geduld haben, sich Zeit nehmen für einen, der mir seinen Kummer anvertrauen will, oder vielleicht jemand zur Seite zu stehen, wenn er allein nicht weiterkommt.

Immer wieder werden wir Gelegenheit finden, Freude zu verströmen- vielleicht auch am heutigen Tag. Denn diese Freude weitet das Herz und öffnet uns für die Begegnung mit Menschen. So lasse ich nun meine Gedanken einmünden in ein Gebet:

Guter Gott, dein Heiliger Geist durchdringe uns. Er sei die Quelle, aus der wir schöpfen. Er sei die Glut, die in uns brennt und uns mit Liebe erfüllt. Er befruchte alles, was wir heute aussäen in Wort und Tat. Amen.

Ich wünsche uns allen einen mit Freude erfüllten Tag, denn wo Menschen mit Freude ihren Alltag leben, da öffnen sie den Himmel über allen, denen sie begegnen.